

Freude am Lesen wecken

Ehrenamtliche Vorleser wollen die Schreib- und Lesekompetenz von Kindern fördern und sie für Bücher begeistern

VON ANNETT KOSCHKE

Ein Löwe verliebt sich in eine Löwin, die gern liest. Er kann nicht schreiben. Ein Dilemma: Wie soll er sich ihr nur nähern? Sara (7) und Martha (8) hören gespannt zu, wie er schreiben lernt. Die „Schmökertüte“ ist eins von drei Angeboten der „Buchstabenoffensive“ in der alten Fleischerei an der Wrangelstraße 64. Drei Stunden am Donnerstagnachmittag können Kinder jeder Altersgruppe aus dem Kreuzberger Wrangelkiez kostenfrei in die bunte Welt der Bücher eintauchen – allein, mit Freunden oder Eltern – und das Gehörte zu Papier bringen.

Das generationenübergreifende Projekt wird seit März 2003 durch das Quartiersmanagement Wrangelkiez und das Programm Soziale Stadt finanziert. 1000 Kinder kamen 2004 und erlebten, daß Lesen, Zuhören und Schreiben zusammengehören. In Workshops wird auf spielerische Art außerhalb der Schule die Schreib-Lesekompetenz gefördert, so daß Lust auf Lesen, Weiterlesen und kreativen Umgang mit Sprache entsteht.

Um Kinder zu fördern, engagieren sich viele ehrenamtliche Vorleser in der Stadt. Eine Idee, die im Juni 2000 in einer Bibliothek in Kreuzberg mit der Sozialpädagogin Carmen Stürzel und drei türkischen Vorschulkindern begann, wurde zum Verein „Lesewelt“ und beschäftigt heute mehr als 100 Freiwillige im Alter von 13 bis 87 Jahren. Vorlesen sei ein Dialog der Generationen. Zudem lernen Kinder und Vorleser verschiedener kultureller und sozialer Hintergründe sich auf unkomplizierte Art und Weise kennen und verstehen. 26 Nationalitäten leben im Wrangelkiez. „Es gibt viele Schulklassen, in denen ausschließlich Kinder mit Migrationshintergrund lernen“, sagt Sibylle Kraut-Eppich, Koordinatorin der „Buchstabenoffensive“. Mangelnde Deutschkenntnisse und Lernbehinderungen bestimmen den Alltag, daß „Pisa einem fast geschönt vorkommt“. Aber die Kinder seien „toll und lieben das Lernen“. Besonders an



Schmökertüte: Sibylle Kraut-Eppich liest bei der Buchstabenoffensive vor. Foto: dka

Orten außerhalb des Kiez, wohin sie gehen, wenn sie sich Buchinhalte über Berlin erarbeiten. Im „Literarischer Kiezquartett“ streiten die Kinder über Leseerlebnisse wie über TV-Vorbilder. Auch das Projekt „LeseLust“ der Bürgerstiftung Berlin will Freude an der Sprache wecken. Angefangen hat es an der Lenau-Grundschule in Kreuzberg im Januar 2004. Mittlerweile lesen 30 Lesepaten an fünf Grundschulen vor. „Lesen ist nicht nur eine Technik des Spracherwerbs, sondern der Zugang zu einer eigenen Erlebniswelt, die den Horizont erweitert, die Phantasie beflügelt und eine unerschöpfliche Quelle der Lust bedeuten kann“, sagt Geschäftsstellenleiterin Dr. Helena Stadler. Mit einem „Müttercafé“ werden die Eltern von Migrantenkindern integriert. Regelmäßig wird dort im „Bilderbuchkino“ mittels Diaprojektor ein Buch vorgestellt, das ins Türkische übersetzt wird. Die Mütter, selbst meist ohne Kinderbücher aufgewachsen, seien begeistert und vor allem stolz, wenn sie ihre Kinder zweisprachig erleben, so Frau Stadler.

Das oft betreuungsintensive Programm der „Buchstabenoffensive“ kommt auch nicht ohne freiwillige Helfer aus: zum Vorlesen, Spielen, Basteln oder Diskutieren. Jetzt werden noch mehr ehrenamtliche Vorleser gesucht. Kindergärten und Schulen sollen Botschafter mit „Schmökertüten“ buchen können, damit noch mehr Kinder von den gebundenen Schätzen der Phantasie erfahren. Stammleserin Martha packt dann ihr Lieblingsbuch dazu. Auch ihre Altersgefährten sollen sich an den Erlebnissen vom „Kleinen Blau“, welches zum „Kleinen Grün“ wird, erfreuen.

Liebe Leser, wenn Sie gern und gut vorlesen, zwei bis drei Stunden pro Woche Zeit haben, sind Sie bei den folgenden Projekten willkommen:

Bürgerstiftung Berlin, ☎ 83 22 81 13, www.buergerstiftung-berlin.de;
„Buchstabenoffensive“, ☎ 61 62 91 50, 9-15 Uhr, www.buchstaben.urbandialogues.de;
Lesewelt e.V., ☎ 45 08 92 09, Do 10-14 Uhr, www.lesewelt.org